



„Gezeugt, nicht geschaffen“: Der Satz, der definiert, wer Christus ist...
und warum Maria wirklich die Mutter Gottes ist | 1

Inmitten ideologischen Lärms, religiöser Vereinfachungen und endloser Debatten in sozialen Netzwerken gibt es einen kurzen Satz – fast verborgen in der Liturgie –, der eine der tiefsten Wahrheiten des Christentums enthält:

„Gezeugt, nicht geschaffen.“

Wir sprechen ihn im Glaubensbekenntnis, ohne viel darüber nachzudenken... und doch steht darin alles auf dem Spiel: die Identität Jesu Christi, die Wahrheit der Dreifaltigkeit und ja, auch die einzigartige Rolle der Jungfrau Maria.

Dieser Artikel möchte dir helfen zu entdecken, warum diese Aussage keine abstrakte Formel ist, sondern ein lebendiger Schlüssel, um den Glauben zu verstehen, ihn klar zu verteidigen und ihn in der heutigen Welt tief zu leben.

1. Woher kommt „gezeugt, nicht geschaffen“? Ein Kampf um die Wahrheit

Dieser Ausdruck entstand nicht zufällig. Er wurde feierlich auf dem Konzil von Nicäa formuliert, als Antwort auf eine der gefährlichsten Häresien der Geschichte: den Arianismus.

Arius vertrat die Ansicht, dass der Sohn Gottes nicht ewig sei, sondern ein sehr vollkommenes Geschöpf, von Gott vor der Zeit erschaffen. Mit anderen Worten: **Jesus Christus wäre nicht wahrhaft Gott.**

Die Kirche antwortete mit Klarheit und Mut. Im Glaubensbekenntnis verkündete sie:

„Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“

Damit bekräftigten die Kirchenväter etwas Entscheidendes:

☐ **Jesus Christus ist kein Geschöpf. Er ist ewiger Gott.**



2. Was bedeutet „gezeugt“? Ein Schlüssel zum Verständnis der Dreifaltigkeit

Das Wort „gezeugt“ kann biologisch oder zeitlich klingen, doch bei Gott ist es nicht so zu verstehen.

Im theologischen Sprachgebrauch bedeutet es, dass der Sohn vom Vater **von Ewigkeit her** hervorgeht, nicht in der Zeit.

Hier begegnen wir einer der erhabensten Aussagen des Evangeliums:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“
(Johannes 1,1)

Der Sohn (das Wort) **beginnt nicht zu existieren**, sondern **ist vom Vater ewig gezeugt**.

Es gibt kein „Vorher“ und „Nachher“.

Es gibt keine Schöpfung.

Es gibt eine ewige Beziehung.

Wesentlicher Unterschied: geschaffen vs. gezeugt

- **Geschaffen** → etwas, das nicht existierte und zu existieren beginnt (wie das Universum oder wir selbst)
- **Gezeugt (in Gott)** → jemand, der aus einem anderen hervorgeht, aber dieselbe Natur vollständig teilt

Deshalb ist der Sohn dem Vater nicht untergeordnet.

□ **Er ist wesensgleich (von derselben Natur).**



„Gezeugt, nicht geschaffen“: Der Satz, der definiert, wer Christus ist...
und warum Maria wirklich die Mutter Gottes ist | 3

3. Warum verändert das alles?

Wenn Christus geschaffen wäre:

- Könnte er uns nicht vollständig erlösen
- Könnte er Gott nicht vollkommen offenbaren
- Könnte er nicht Gegenstand der Anbetung sein

Aber weil er **wahrer Gott** ist:

- Hat sein Opfer unendlichen Wert
- Ist sein Wort endgültig
- Ist seine Gegenwart in der Eucharistie real und göttlich

Hier steht unser ganzer Glaube auf dem Spiel.

4. Maria und der moderne Anstoß: Mutter Gottes oder nicht?

Nun kommen wir zu einer sehr aktuellen Frage, besonders im Dialog mit manchen Protestanten.

Viele sagen:

„Maria kann nicht die Mutter Gottes sein, weil sie Gott nicht geschaffen hat. Gott existierte bereits.“

Dieser Einwand klingt logisch... beruht aber auf einem tiefen Missverständnis.



„Gezeugt, nicht geschaffen“: Der Satz, der definiert, wer Christus ist...
und warum Maria wirklich die Mutter Gottes ist | 4

5. Der Schlüssel: Maria ist nicht Mutter einer Natur... sondern einer Person

Die Kirche hat insbesondere auf dem Konzil von Ephesus definiert, dass Maria wirklich **Theotokos**, also:

Mutter Gottes ist.

Warum?

Weil **Jesus Christus eine einzige göttliche Person (der ewige Sohn)** mit zwei Naturen ist:

- göttlich (ewig)
- menschlich (in der Zeit angenommen)

Maria erzeugt nicht die Gottheit (die ewig ist), sondern **sie gebiert wirklich die Person des Sohnes in seiner menschlichen Natur**.

Und diese Person... **ist Gott**.

Daher:

- Sie ist nicht Mutter „eines Teils“ Christi
- Sie ist nicht nur Mutter seiner Menschheit
- Sie ist Mutter der ganzen Person

Und diese Person ist göttlich.

6. Ein einfaches Beispiel zum Verständnis

Eine menschliche Mutter erschafft nicht die Seele ihres Kindes (Gott erschafft sie), und dennoch ist sie Mutter der ganzen Person.

Ebenso:

- Maria „erschafft“ nicht die Gottheit Christi



„Gezeugt, nicht geschaffen“: Der Satz, der definiert, wer Christus ist...
und warum Maria wirklich die Mutter Gottes ist | 5

□ Aber sie gebiert die göttliche Person, die Fleisch geworden ist

Daher gilt:

Zu leugnen, dass Maria Mutter Gottes ist, zerstört die Einheit Christi.

7. Klare apologetische Antwort (auf protestantische Einwände)

Einwand 1: „Gott kann keine Mutter haben“

Antwort:

Das stimmt... **in seiner ewigen göttlichen Natur.**

Aber in der Menschwerdung:

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“
(Johannes 1,14)

Gott **nimmt eine wirkliche menschliche Natur an**, und in dieser Natur wird er von Maria geboren.

□ Deshalb ist Maria die Mutter Gottes, der Mensch geworden ist.

Einwand 2: „Maria ist nur Mutter der menschlichen Natur Christi“

Antwort:

Das würde Christus in zwei Personen trennen, was eine Häresie ist (Nestorianismus).

Christus ist nicht:



„Gezeugt, nicht geschaffen“: Der Satz, der definiert, wer Christus ist...
und warum Maria wirklich die Mutter Gottes ist | 6

- eine menschliche Person + eine göttliche Person

Er ist:

□ **eine einzige göttliche Person mit zwei Naturen**

Deshalb ist Maria Mutter dieser einen Person.

Einwand 3: „Die Bibel sagt nicht ‚Mutter Gottes‘“

Antwort:

Sie bezeugt die Wirklichkeit, auch wenn sie den Ausdruck nicht wörtlich verwendet.

Elisabeth, erfüllt vom Heiligen Geist, sagt:

„Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“
(Lukas 1,43)

„Herr“ (Kyrios) ist ein göttlicher Titel.

□ Elisabeth erkennt, dass Maria die Mutter des Herrn ist... also Gottes.

8. Aktuelle Bedeutung: wichtiger denn je

In einer Kultur, die die Wahrheit relativiert, Christus auf einen moralischen Lehrer reduziert und den Glauben banalisiert, ist es dringend notwendig, den Sinn von „gezeugt, nicht geschaffen“ wiederzuentdecken.

Denn es erinnert uns daran:

- Christus ist nicht nur ein spiritueller Führer unter vielen
- Er ist keine symbolische Figur



„Gezeugt, nicht geschaffen“: Der Satz, der definiert, wer Christus ist...
und warum Maria wirklich die Mutter Gottes ist | 7

- Er ist keine Idee

□ **Er ist der lebendige, ewige Gott, aus Liebe Mensch geworden**

Und Maria ist keine dekorative Figur.

□ Sie ist das Tor, durch das Gott in die Geschichte eintritt.

9. Praktische Anwendungen für dein geistliches Leben

Diese Wahrheit ist nicht nur theoretisch. Sie hat sehr konkrete Konsequenzen:

1. Absolutes Vertrauen in Christus

Wenn er Gott ist, kannst du ihm vollkommen vertrauen, auch in unsicheren Zeiten.

2. Kindliche Liebe zu Maria

Sie ist weder optional noch übertrieben – sie ist zutiefst christologisch.

Maria zu lieben heißt, die Wirklichkeit der Menschwerdung anzuerkennen.

3. Demut vor dem Geheimnis

Nicht alles in Gott ist vollständig verständlich, aber alles in ihm ist wahr.

4. Den Glauben mit Liebe und Klarheit verteidigen

In Gesprächen mit anderen Christen geht es nicht darum, Diskussionen zu gewinnen, sondern **mit der Wahrheit zu erleuchten**.

10. Schluss: ein Satz, der alles trägt

„Gezeugt, nicht geschaffen“ ist keine alte Formel.



„Gezeugt, nicht geschaffen“: Der Satz, der definiert, wer Christus ist...
und warum Maria wirklich die Mutter Gottes ist | 8

Es ist eine lebendige Verkündigung:

- Christus ist Gott
- Christus ist ewig
- Christus ist Mensch geworden
- Und er wurde von Maria geboren

Wenn du also das Glaubensbekenntnis betest, tue es bewusst.

Denn du verkündest etwas, das die Geschichte verändert hat... und dein Leben verwandeln kann:

Gott ist nicht fern geblieben.

Gott ist nahe geworden.

Gott hat sich in der Zeit zeugen lassen... um dich zu retten.